

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
34 (1920)**

68 (20.3.1920)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-433018](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-433018)

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen. Abonnementspreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschli. Belegbogen 4.- Mark. bei Abholen von der Expedition 3.60 Mark. durch die Post bezogen vierteljährlich 11.10 Mark, monatlich 3.70 Mark auszshl. Postgebühren.

Republik

Preis 20 Pf.

Bei den Inseraten wird die einpfeilige Kleinseite oder deren Raum für die Prozenten in Klüppel- und Wägenwasser und Umgebung, sowie der Platten mit 70 Pf. berechnet, für auswärtige Inserenten 80 Pf., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Reklamestelle 3.- Mk. Plattenproben unentgeltlich.

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg und Ostfriesland

Hauptredaktion: Peterstraße 76, Fernsprecher Nr. 58

Rüstringen, Sonnabend, 20. März 1920 * Nr. 68

Redaktion: Peterstraße 76, Fernsprecher Nr. 1265

Kommunisten- und Welfenputsche.

Neue Kämpfe in Kiel.

Was sie wollten!

Der nebensächliche Aufruf der Reichsregierung hat recht: Die Demokratie ist in der deutschen Republik keine Täuschung. Im Handumdrehen ist das deutsche Volk mit jenen Verbrechern fertig geworden, denen wir in erster Linie all das Leid der letzten sieben Jahre zu danken haben. Jenen Elementen, die von jeder gesunden Denke der breiten Volksschichten waren und die mit fast beispielloser Dreistigkeit sich jetzt erneut zum Raub der Volksrechte ansetzten. Freilich, die raffinierten Arrangeure des Büttels schoben erst mal das demokratische Mäntelchen vor ihre reaktionären Bestrebungen. Sie leisteten eine vollständig schillernde Scheulermaske vor das hinterlistig grinsende Verbrechergesicht. Der Köder sollte wirken. Vom geschichtlichen deutschen Mittel erwarteten sie ein gutgläubiges Gefähr. Wie es dieser in früheren Zeiten sonst getan. Doch die Zeiten haben sich geändert, von Mitleidgutmütigkeit war in diesen Tagen nichts mehr zu merken. Er ist seit dem Kriege tiefend geworden und erkannte die ihm drohende Gefahr. Entschlossen schrie er sich gegen den alten Erbsünden der großen Masse des deutschen Volkes. In der Tat: das deutsche Volk hat bewiesen: Die Demokratie ist ihm kein leerer Wahn, erweckt im Gehirn der Lören. Also lesen wir untern Schiller heute. —

Was die Männer von der Vaterlandspartei, dreimal verurteilten Angeklagten, wollten, wirklich wollten, das wissen wir, suchten wir inständig, als die ersten Meldungen von dem Berliner Militärputsch hier oben an der Wasserfront anlangten. Unter Sehenden, Wissenden gab es da keinen Zweifel. Was sie aber äußerlich als Wohlwoll zur Schau stellten und dem übertriebenen deutschen Volke versprachen, wenn es auf ihren Reim ginge, das sei hier kurz skizziert.

So schenken sie in ihrer Forderung. Und sie klingen verlockend. Wenn wir nur nicht wüßten, was wir diesen Hochministern von einstmalig zu danken haben. Wenn wir nur nicht erlebt hätten, daß die Souffleure Wilhelm II. stets in die Hochstellen der Reichsregierung berufen worden wären. Wenn wir nur nicht wüßten, daß die abligen Herren das „Reich“ jeweilig zu einer Interessensvertretung ihrer Standesgenossen gemacht hätten. Also wenn schon jemand von fachlich ausgebildeten Ministern spricht, dann muß er anders aussehen, als diese Demagogen, die mit ihren Hochkenntnissen uns in den wirtschaftlichen Abgrund schickend haben. Ihre Hochwortlaute doch fatale Ähnlichkeit mit dem frommen Augenauflage eines bescheidenen Spitzhüben, der seinen Komplizen auf den Weg zur Besserung führen will. Wedrigen weiß jedes Kind, daß nächst dem an der Spitze stehenden Minister der Staatssekretär, die Reichsstaatssekretäre, Direktoren und Geheimräte, die Reichsstaatssekretäre und diese Leute sind doch alle fachlich ausgebildet, Recken, wie ist es denn in England? Auch dort stehen Vorkämpfer an der Spitze des Reichs. Darunter, in England, wie auch in Frankreich, ist häufig selbst der Kriegsmilitarminister eine Persönlichkeit und dennoch Kaputt. Dennoch, diese Recken, wie sie die ehemals preussischen Zunftminister darstellten, wurden dort vom Volke nicht geduldet. Also mit der Hünsterei fängt man nur Dumme. Krautjunkerisches Herrentum, das sich seiner Partei und seinem Volk veranwortlich fühlt, das will sich in dreier Probenhaftigkeit erneut als unnahbaren Volkso establishieren.

Aufhebung der Zwangswirtschaft! Damit das Agrarierum noch mehr als bisher schon der ärmere Bevölkerung das Fell über die Ohren ziehen kann. Damit der Hungertod die finanziell Schwachgestellten noch schneller als bisher abwürgen kann. Die Interessenpolitik soll Orgien feiern. Ein großangelegter baharischer Verteilung auf die Leiden der Verbraucher soll ins Werk gesetzt werden können. Nicht mehr abklammern nach staatlicher Vorkunft, sondern nach Lust und Laune je nach der Konjunktur Wucherpreise erpressen, das ist die Lösung dieser Herren. Wie treffen sie es denn dort, wo sie die Macht zu haben glauben? Wie etwa in Rommern! Sie drohen mit Vorkunftstreiks gegen die fahdliche Bevölkerung und unternehmen die Feldzüge gegen die Tarifverträge der Landarbeiter. Sie bönnen über die ministeriellen Verordnungen und kehren sich dem Urteil um das Hungerbrot in der breiten Massen. Selbstverständlich muß eine Agrarpolitik getroffen werden, die auch den Landwirten leben läßt. Auszubereit werden, denn dieser ist ein von volklicher Demagogie nicht befreier Staatsbürger. Aber wird das nicht jetzt

Aufruf der Reichsregierung.

Kapp und Lüttwitz sind zurückgetreten. Die verbrecherischen Abenteuer in Berlin sind beendet. Vor der ganzen Welt ist im Kampfe der letzten Tage der unwiderrückliche Beweis geführt worden, daß die Demokratie in der deutschen Republik keine Täuschung ist, sondern die alleinige Macht, die auch mit dem Versuch der Militärdiktatur im Handumdrehen fertig zu werden versteht. Das Abenteuer ist beendet, der verbrecherisch unterbrochene Aufbau von Volk und Wirtschaft muß wieder aufgenommen und zum Erfolg geführt werden. Dazu ist vor allem nötig, daß die Arbeiterschaft ihre starke Waffe, den Generalstreik, niederlegt. In zahlreichen Städten ist die Arbeit bereits wieder aufgenommen. Nun gilt es alle Teile der Wirtschaft wieder in Gang zu setzen, zu allererst die Kohlenförderung, ohne die es überhaupt kein Wirtschaftsleben gibt.

Arbeiter! Seid jetzt ebenso tatkräftig und friedfertig wie bei der Abwehr der Volksverführer! Jedermann an die Arbeit! Die Reichsregierung wird mit aller Kraft die Aufgabe des Wiederaufbaues fördern, die Hochverräter, die uns zum Generalstreik gezwungen haben, werden der strengsten Bestrafung zugeführt. Den Weg haben wir gemeinsam erungen. Ans Werk!

Der Reichspräsident.
Ebert.

Die Reichsregierung.
Bauer.

schon getan? Glaubt jemand, daß die Landwirte in bezug auf die notwendigen Lebensmittel dieselbe oder gar größere Not leiden als die Stadtbewölkerung? Wir jedenfalls glauben es nicht!

Herr Kapp und seine Trabanten wollten auch die „religiöse und nationale Erziehung“ wiederherstellen und glauben damit eine gute Spekulation gegenüber dem Zentrum getan zu haben. Religiöse und nationale Erziehung, was heißt das? Vom Standpunkte der Kapp und der anderen Vaterlandsparteier doch weiter nichts, als daß der liebe Gott weiterhin als Firmenschild für die gemeintlichen Verbrechen alldieser Herr- und Grobdrangspolitiker dienen soll. Doch mit dem Firmenschild Gottes schamhaftigste Verbedung getrieben und alle eigenen Taten der Heubelherren gesegnet werden soll. Rete nur hier unten tüchtig, feine und hässliche die, den Dank bekommen du im Jenseits. Eine gute Parole. Nationale Erziehung! Rein mit den Hohenzollernbildern in die unteren Schulen, damit sich die Hindernisse an ihren gottgewollten Vorkunftstreikern, die es selbst zu allen Teufeln gejagt, auf neue verdummen lassen. Damit ihnen wider der alte patriotische Schwach vom Verdienste und der Selbstlosigkeit ihrer höchsten gewedigt werden kann. Die Selbstlosigkeit, die soweit ging, daß sie alleinlich sich ihre Willkürn sicherten. Die Selbstlosigkeit, die so edel war, daß sie sich nicht scheuten, vom hungernden deutschen Volke hohe Abfindungsummen zu verlangen. Die Pläne der finsternen Reaktionäre brauchen Dankbarkeit, um sich zu entfallen, und darum die religiöse und nationale Erziehung unter Ausschaltung der Selbstbestimmung der Eltern selbst.

Doch Herr Kapp und die Beamten nicht vergah, ist selbstredend. Er wollte sie vor der Novemberunterdrückung befreien. Damit meinte er wohl die Regierungspräsidenten, Landräte, Amtshauptleute, Gemeinderäte usw., denn die niederen und mittleren Beamten hatten doch unter dem alten Regime alles, nur keine Rechte. Und mit der Bestimmungunterdrückung konnte es nicht schlimmer sein, als es vor dem Sturz der Monarchie war. Anschließlichkeit und Vorkunftstreik sollten wieder großgezogen werden. Dummer Standeshäufel nach außen, der sich nach Innen und nach Oben und der bewiesenen Schuttpuberei bemerftig gemacht hat. Arbeiter- und Arbeiterum sollte wieder geschützt werden. Untertanen, keine freien Staatsbürger. Nein, nein, die Freiheit, die die Kappianer den Beamten bringen woll-

ten, sie wäre alles, nur keine Freiheit gewesen. Gewiß, für die oberen Herren unbedingtes Herrentum, unbedingtes Ausstoßen, aber für die mittleren und unteren Beamten den Schritt und die Parole: wer irgendwie macht, der fliegt! Das gleiche trifft natürlich auch auf die Soldaten zu. Die erbberechtigten geschichtlichen Soldatenkinder sollten wieder ihren Einzug halten. Oder laßt's jemand anders?

Das ist der innere Kern des Programms, das Herr Kapp am Sonntag der deutschen Öffentlichkeit vertrieb und das wir aus Gründen der Selbstachtung und der Konsequenz erst gar nicht veröffentlichten. Denn die Verbreitung von Wölfen einer Kappregierung konnte nicht unter Aufgabe sein, auch nicht, wenn die hiesige Marineinfanterie uns amtlich darum ersuchte. Was sie äußerlich mit ihrem Programm bewedeten, wissen wir, wußten wir am Tage seines Erscheins. Wir wußten aber auch, was innerlich in diesem Schlangenkopfe lag. Und weil das auch die Mehrheit des deutschen Volkes wußte, darum hat diese den zugehörigen Militärbefehlshaber zurückgeführt. Er läßt sich dabei von der Redezeugung leiten, daß die äußerste Not des Vaterlandes den einschließlichen Zusammenbruch aller gegen die vernichtende Gefahr des Bolschewismus verlangt.

Kapps Begründung.

Aus der Reichstagsliste erhalten wir folgende amtliche Meldung: Nachdem die Regierung Bauer sich entschlossen hat, die wesentlichen politischen Herorderungen, deren Ablehnung, am 18. März 1920 zur Einsetzung der Regierung Kapp führte, von sich aus zu erfüllen, steht der Reichstagsliste Kapp seine Mission als erfüllt an und tritt zurück, indem er die vollständige Gewalt dem Militärbefehlshaber zurückgibt. Er läßt sich dabei von der Redezeugung leiten, daß die äußerste Not des Vaterlandes den einschließlichen Zusammenbruch aller gegen die vernichtende Gefahr des Bolschewismus verlangt.

Ein Sockbeiniger.

Auf eine Anfrage über die Lage, die der Reichsminister des Innern an sämtliche Oberpräsidenten geschickt hat, ist beim Reichsminister aus Breslau folgendes Telegramm eingelaufen: „Ehemaliger Reichsminister des Innern, Stuttgart, Breslau und Schießen sind reitlos in der Hand der Regierung Kapp. Anfragen wie die vom 18. März hierher unedlos. Der Oberpräsident.“ Der Reichsminister des Innern hat auf dieses Telegramm hin den Oberpräsidenten in Bezug auf die Sache ersucht, gegen den Oberpräsidenten von Schießen ein Verfahren wegen Hochverrats einzuleiten.



Sportverein Apollon

Mähringen-Bühnenbahnen. — [15699]
Wichtiges des Arbeiter-Klubens-Bundes.
Allen Sportliebenden
und Gönnern zur Mitteilung, daß unser
**Wettstreit am 25. März im
Beyerscher Bürgergarten**
von morgens 8 Uhr an stattfindet.
Die Teilnahme.

E.S.P.-Diele
Peterstrasse 5. Peterstrasse 5.
Sonntage von 4 bis 7 Uhr:
Kaffee-Konzert.
Täglich ab 8 Uhr:
Vornehme Diele.
Bestgepflegte Weine. [13338]

ACCUM.
Sonntag, den 21. März:
Großer Ball
[15684] Es ladet freundlich ein Bernh. Eggers

Adler-Theater
Nur noch drei Tage
D E FASCHINGSFEE
Sonntag, den 20. März 1920!
Zum ersten Male:
Heinrich Heines erste Liebe
Operette in drei Akten von W. Lindemann
Beginn der Oper am Freitag, den 26. März 1920!
Tiefeland

Freitag und Sonntag:
Großer Preissskat
Heute Freitag: [15698] Heute Sonntag:
Gg. Rath, früher Daillmann
Rüstringen, Götterstraße 15.
Rüstringer Hof.
Heute Freitag
Grosser Ball.
Eintritt frei. Eintritt frei.
Es ladet freundlich ein:
Das Komitee. G. Peters.
Die höchsten konkurrenzlosen Preise für sämtliche
**Metalle, Eisen, Flanell-,
Zuchabfälle, Häute und Felle**
sow. bezahlt [13202]
J. Kornblum, Rüstringen II
Brandstraße 5 — Telefon 1543.

Knochenmehl! Knochenmehl!
Beflügelzüchter!
Es wird täglich frisch geschlachtete Amden-
mehl abzugeben. Sogleich Anlauf von
frischen Knochen in jeder Menge zu den
höchsten Lagerpreisen.
Rüstringer Futtermittel-Fabrik
H. Thiele, Götterstraße 47.

Knochenmehl! Knochenmehl!
Arbeiter! Abonniert die Republik!
Biegen.
Es erfolgt eine Neuauflage der Kunstblätter
und haben sich alle Personen bis zum 20. März bei den
Verkaufsstellen einzutragen, von welchen sie ab Anfang
April ihre Lebensmittel beziehen wollen.
Die Verkaufsstellen sind: in Bingen, Gimmerten,
Simmern für den Verkauf von rationierten Lebensmitteln
ab 1. April nicht mehr in Frage. [15670]
Gimmerten, den 17. März 1920.
Wirtschaftsamt der Gemeinde Biegen.
Buchen.

Kino-Rundschau

Unsere Riesenschlager
Ab heute
Apollo-bildspiele **Colosseum-bildspiele**
Der grosse Sensations-Schlager in
hervorragender Ausstattung:
Pax Aeterna! **Die Tochter
der Strasse**
in 6 prickelnden Akten.
Ferner das glänzende Lustspiel mit
Hedy Ury:
**Die verhängnisvolle
Hochzeitsnacht**
u. das glänzende Beiprogramm
Park-bildspiele **Central-bildspiele**

Vereinigte Lichtspiele

Restaurant 'Deutsche Lichtspiele'
Götterstraße 60.
Heute Freitag Heute Freitag
Großer Preissskat
Es ladet freundlich ein: H. Rüchena.

Colosseum-Weinsalon!
Vornehme Diele
Treffpunkt der eleganten Welt!
Anfang des Konzertes 8 Uhr.

Sande.
Sonntag, den 21. März 1920:
Großer Ball.
Es ladet freundlich ein:
Der Vorstand. Paul Pfeiffer.

Turn-Verein Sande.
Einladung
zu dem am Sonntag, 20. März, stattfindenden
Abschieds-Feier
zu Ehren d. scheidenden Vereinsvorsitz. bestehend
in turnerischen Aufführungen der Damen- und
Männerabteilung mit nachfolgendem Ball.
Anfang 7 Uhr. [15690] Der Vorstand.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Achtung! Kollegen! Achtung!
Auf zur Urabstimmung
über die vom Vorstand einstimmig beschlossene Teilzeiterhöhung, welche in folgenden Sätzen am Sonntag, den 21. März, nachmittags von 10 bis nachmittags 4 Uhr stattfindet: [15685]

Freiwillige Städtewehr
der Zadiellände.
Einwohnerwehr Rüstringen.
Freitag, den 19. März, abends 8 Uhr im Vorhaus
Außerordentl. Vollversammlung
der erkrankten Rüstringer Einwohnerwehr.
Sollt ihr nicht erscheinen ist Pflicht. Mitgliederliste gilt als Nachweis.
Dienstplan.
Komp. Nr. 4, Dienstag, den 23. März 1920, abends 8:30 Uhr Zug- und Gruppenführer-Verammlung (Achtstunde). Donnerstag, den 25. März 1920, abends 8:30 Uhr Kampfbereitschaft (Achtstunde).

HANSA-SAAL
Sonntag, 20. März:
Großer Frühlings-Ball.
Anfang 8 Uhr. [15694] Anfang 8 Uhr.
Es ladet freundlich ein
Das Komitee.

Germania, Götterstr., Ede Mühlenweg
Sonntag, den 21. März, abends 8 Uhr, und Sonntag, den 22. März, nachmittags 4 Uhr, abends 8 Uhr:
Großer Preissskat!
Besonders gute Preise.
Es ladet freundlich ein [15691] Hermann Kloben.

Reißschmiede-Unterstützungsverein.
Sonntag, den 20. März 1920
abends 8 Uhr, im Bierstübchen:
Kappenball
Dirzu ladet freundlich ein Tod Komitee.

Todes-Anzeige.
Am 18. d. M. 6 Uhr morgens entschlief sanft nach kurzer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Onkel, Schwieger- und Großvater, der Werkmeister
Albert Runck
im Alter von 69 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten [15690]
Frau A. Runck, geb. Wibben
und Verwandte.
Möge ihm die Erde leicht sein.
Die Beerdigung findet am 22. März, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, Mühlenweg 54, aus statt.

Todes-Anzeige.
Allen Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, dass meine innigstgeliebte Frau, meine Kinder treuergebende Mutter, unsere Schwiegertochter u. Tochter
Anna geb. Brockshus
nach langem Leiden am Mittwoch nachmittags 2 Uhr in ihrem 35. Lebensjahre sanft entschlafen ist. Dies zeigt tiefbetrübtens Herzens an [15691]
Adolf Eden selbst Kinder und Angehörige.
Beerdigung am Montag, den 22. März, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, Hüsterstr. 30a, aus auf dem Neuperd Friedhof.

Arb.-Turnerkartell Rüstringen.
Nachruf.
Den Mitgliedern zur Kenntnis, dass unser treues Vereinsmitglied
Hermann Fischer
(erst kürzlich aus d. Gefangenschaft zurück) verstorben ist. Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet morgen Sonntag, nachm. 3 Uhr, vom Sterbhaus, Bismarckstr. 46, aus statt.
Die Mitglieder der Fr. Turnersch. Rüst. versammeln sich nachmittags 2:15 Uhr im Vereinslokal Odeon. **Der Vorstand.**

Reichsbund der Kriegsbeschädigten usw.
Nachruf.
Am 17. d. M. verstarb an den Folgen seiner sich im Felde zugezogenen Leiden unser lieber Kamerad
Hermann Fischer
im blühenden Alter von 22 Jahren. Ehre seinem Andenken! [15693]
Beerdigung: Sonntag nachm. 3 Uhr von Bismarckstr. 46 in Wilhelmshaven aus. G. d. H. mitwirken. **Der Vorstand.**

Sie erlernen
die Heilmittellerei gründl. in kürzester Zeit. Unterrichts- u. l. gegenüb. b. Volk.
Marie Wehlte Fritz Nüske
VERLEHTE.
Whaven [15678] Mansfeld 30. März 1920.
Dankagung.
Für die lange Teilnahme beim Erlernen unserer Heilmittellerei, die wir Anna legen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank. [15696] Fritz Wardenmann Familie Dulle.
Dankagung.
Für die überaus bereitwillige Teilnahme und die freundlichen beim Erlernen unserer Heilmittellerei, die wir Hermann legen wir hiermit allen unseren innigsten Dank. **Familie Bergenthal.**

Klub Unterhaltung
Nachruf!
Am 18. März nach schwerer Krankheit und unter Mitwirkung
Job. Cuers
Er war lange Jahre Mitglied des Vereins und wird sein Andenken in Ehren gehalten.
Beerdigung: Sonntag, den 20. März, nachm. 2:30 Uhr, in Odenbergstr. 5, aus. **Der Vorstand.**

Beilage.

Oldenburg und Ostfriesland. Proteste und Erklärungen.

Der Träger. Vom Magistrat Wilhelmshaven geht uns ein längerer Bericht zu, in welchem dargelegt wird, daß dieselbe die Befolgung der Schriftsätze im Hinblick auf die mit der Station beantragte Sache. Wir bemerken dazu, daß die Station die Befolgung der Schriftsätze im Hinblick auf die mit der Station beantragte Sache. Wir bemerken dazu, daß die Station die Befolgung der Schriftsätze im Hinblick auf die mit der Station beantragte Sache.

Einpruch der Seeoffiziere. Im Tageblatt eröffnet Herr Kapitän zur See Döbbeden eine längere Erklärung, in welcher er gegen die Beförderung der Offiziere und die Beförderung des Stationschefs Grundwald durch die Regierung protestiert. Er meint ganz freudig, daß Seligmann an den Chef der Admiralität sei zu einem Zeitpunkt abgeholt, als hier die Nachfolge vorgelegen, daß der Reichspräsident Oberst geblieben und die alte Regierung zurückgetreten sei. Man muß es den Herren lassen, um Gründe die sie nicht verlangen. Aber dieses Mal ist es doch so vorgegangen. Wenn jemand auf eine Schwelndnadrück hineintrifft, dann muß er auch die Folgen tragen. Darüber hinweg wird ihnen auch nicht die angebotene Rüge wegen Beförderung, welche sie gegen die Republik anstreifen lassen wollten, helfen. Es wäre wertlich ein Schauspiel für Götter; die Republik, welche, genau so wie die Reichsregierung, die schuldigen Offiziere als das bezeichnet hat, was sie sind, wird wegen Beförderung verurteilt und daraus könnten dann die Herren mit Recht beiraten, daß auch die Regierung die Verurteilten sei und nun schämt sich die Pflicht hat, die Offiziere wieder an ihre Plätze zu setzen und sie außerdem als Entschädigung für entfallende Inhaber eine Stelle heraus befördert. Öffentlich sieht die Regierung ein, daß hier ein energisches Einsetzen helfen kann und sagt: umgekehrt wird ein Schuh daraus. Für den Empfang der Klagefrist haben wir jederzeit zur Verfügung.

Rüstringen-Wilhelmshaven.

Rüstringen, 19. März.

Amiral Nischelien in Ostf. Auf Veranlassung der Oldenburgischen Staatsregierung ist gestern Abend Amiral Nischelien, der bisher noch gegen Abgabe einer Ehrenmäßigen Erklärung in seiner Wohnung belassen war, in Spahnshof genommen worden.

Schulpflichtige Kinder. Zu Ostern werden in Rüstringen 1135 Kinder schulpflichtig. Demnach waren 288 für die Volksschulen gemeldet. Diese Kinder sind heute bei den Hauptlehrern der Volksschulen anzufragen. Falls Eltern dieser Kinder glauben, daß ihre Kinder noch nicht schulpflichtig zu sein, so müssen diese in den nächsten Tagen in der Zeit von 12 bis 1 Uhr dem Stabsarzt (Johannisstraße 9) zur Unterzeichnung dargelegt werden.

Waldverhältnisse. In letzter Zeit sind wiederholt Waldverhältnisse beobachtet worden. Das Holzgut wird sehr schlecht gegen die Verboten vorgehen, die sich betriebl. Nutzungsmitteleinrichtung zu erhalten lassen. Waldwächter, bei denen verlässliche Hilfe gefunden wird, werden nicht mehr mit Hilfe beauftragt; außerdem wird gegen diese das Strafverfahren beantragt.

Erhebung der Ruderverein. Der Erhöhung der Röhre sind nach dem Schluß der Reichswehrministerien 1135 Kinder schulpflichtig. Demnach waren 288 für die Volksschulen gemeldet. Diese Kinder sind heute bei den Hauptlehrern der Volksschulen anzufragen. Falls Eltern dieser Kinder glauben, daß ihre Kinder noch nicht schulpflichtig zu sein, so müssen diese in den nächsten Tagen in der Zeit von 12 bis 1 Uhr dem Stabsarzt (Johannisstraße 9) zur Unterzeichnung dargelegt werden.

Zur Erhebung der Ruderverein. Der Erhöhung der Röhre sind nach dem Schluß der Reichswehrministerien 1135 Kinder schulpflichtig. Demnach waren 288 für die Volksschulen gemeldet. Diese Kinder sind heute bei den Hauptlehrern der Volksschulen anzufragen. Falls Eltern dieser Kinder glauben, daß ihre Kinder noch nicht schulpflichtig zu sein, so müssen diese in den nächsten Tagen in der Zeit von 12 bis 1 Uhr dem Stabsarzt (Johannisstraße 9) zur Unterzeichnung dargelegt werden.

langen nicht ausgegahlt werden konnten. Ebenso entspricht es nicht den Tatsachen, daß die hiesige Prinzipalität die Prämien am 1. 8. 1920 erhebt hat; die Erhebung der Prämien und Anzeigenpreise werden dadurch nicht bei am 15. 12. 1919 und 1. 1. 1920 erfolgten Auslagen, wie auch nicht die Erhebungen der Prämien für Papier und Farbe, die in den Monaten Januar und Februar erfolgt sind.

Gartenlandverpachtung. Bei dem Verkauf von Land, welches am Kleinpächter abzugeben ist, können diese gegen den Verkauf beim Meistangebotenen Einwendungen erheben, welches dann bestimmt, daß den Pächtern das Land trotz des Verkaufs belassen werden muß. Verschiedene Verkäufer schließen mit den Pächtern neue Sachverträge mit der Bestimmung ab, über lassen bei bestehenden Verträgen eine Erklärung unterschreiben, daß bei dem Verkauf des Landes zu einem anderen Termine, etwa ein Jahr, nichts eingewunden hat, und haben dann das Recht, das Land, ohne dem Pächter weiter Mitteilung zu machen, zu verkaufen. Der Pächter begibt sich durch Stellung dieser Unterfertigte jeden Einpruch. Aber ist dieses Verhalten nicht, vermehrte die Unterfertigte und nur in diesen Fällen das Meistangebotene am Tag der Verpachtung am Morgen vor dem Verkauf.

Oldenburgische Reichswehr für das Ruhrgebiet. Die aus Oldenburg berufenen sind die Oldenburgische Reichswehr, nach dem sie getrennt Waffen erhalten hat, jetzt kommen in zwei Teilen in das westfälische Ruhrgebiet verlegt worden, wo sie mit für Aufrechterhaltung der Ruhe und zur Wiederherstellung geordneter Verhältnisse beitragen soll. Am ersten Tage fuhr die Infanterie mit dem Stabe, im zweiten die Kavallerie und die Artillerie. Eine volle Batterie ist hier am Ort gelassen.

Das Tüten extra zu bezahlen? Uns liegen Zuschriften vor, in welchen die Einfuhr der Tüten befragt, welche die meisten Kolonialwarenhersteller sich die Tüten besonders bezahlen lassen. Zu dem es und für sich schon unerwünschten Warenpreisen fände dadurch noch eine erhebliche Verteuerung hinzu. So berechtigt diese Klagen sind, läßt sich rechtlich kaum etwas gegen das Verlangen, für verarbeitete Tüten eine Extrabehaltung zu verlangen, einwenden. Eine Verpflichtung, zu der Ware eine Tüte hinzuzugeben, besteht für die Geschäfte nicht. Es ist diesen ein allgemeiner Brauch, ein Untergesamtes beizugeben gegen das laufende Publikum, welches mehr oder minder durch einen entsprechenden Aufschlag auf die Ware ausgeglichen wurde. In früheren Jahren war es auch der Fall, daß die Ware in dem einen oder anderen Geschäft billiger zu kaufen war als bei der Konkurrenz, je nach den Aufwendungen, welche in Bezug auf Einfuhr und den Kaufmann bei vielen Waren der zu betreibende Lieferant zu dem Einkaufspreis vorgezeichnet ist. Es ist in diesem Ausmaß für verarbeitete Tüten in Betracht. Und da eine rechtliche Verpflichtung zu Lieferung von Tüten zurecht nicht besteht, verlangt der Kaufmann diese bezahlt. Anders liegt die Sache bei den Originalpackungen der Rohstoffe. Hier ist vorzuziehen für diese Packung ein Aufschlag für die Ware angedeutet, welche das laufende Publikum muß diese Waren, wenn es überhaupt für die Qualität derselben, die in durch die Packung gewährleistet wird, haben will, eben zu bezahlen, als wenn sie dieselben lose kaufen. Ebenfalls, wie für den Kaufmann die Verpflichtung besteht, zu den Waren die Verpackung gratis zu liefern, besteht für das laufende Publikum die Verpflichtung, diese Packung mitzukaufen. Wer eine Tüte nicht bezahlen will, kann ohne weiteres ein zweckmäßiges Geschäft nehmen und verlangen, daß die Ware ohne Tüte verkauft wird. Er hat dann noch den Vorteil, daß er die Tüte nicht bezahlen muß. Daß die Geschäfte es mehr oder minder auszuhalten, und den Preis für die Tüten noch ein Extrabehalt zu machen, ist nicht ausgeschlossen. Ruben sie fernere den Mangel an Kleingeld aus und runden nach oben ab, so machen sie auch da noch ein Sondergeschäft.

Diffusionale Annäherung. Von der Ortsgruppe Wilhelmshaven-Rüstringen der Deutschnationalen Volkspartei geht uns mit der Bitte um Veröffentlichung eine Erklärung zu, die wir unseren Lesern fernestehends vorenthalten wollen. Dasselbe befindet sich so word, daß wir sie auch ohne eine besondere Aufforderung gedruckt hätten. Das Schriftstück lautet:

Erklärung. Die Deutschnationale Volkspartei hat den Willkürhaushalt in Berlin nicht anerkannt; sie ist daran nicht beteiligt. Die Partei als Ganzes hat sich dem Unternehmen ferngehalten. Als Führer Graf v. Helldorf hat die Mitarbeit ausdrücklich abgelehnt. Wenn jetzt die Unparteiischen die vorhandene Bewegung parteipolitisch ausüben, so müssen wir als Parteimitglieder feststellen:

1. Die Nationalversammlung hat, nachdem ihre Aufgaben erfüllt, kein Recht auf weitere Verlesung.
2. Die Partei hat eine ganz andere Zusammenfassung ersehen.
3. Die Forderung „Radikalisierung“ statt der Parteimitglieder ohne Erwähnung ergriffen sich aus der ständig schlechter werdenden Verfassungslage mit zwingender Notwendigkeit und war eine Forderung der einflussreichen Mitglieder oder Parteien.

Die Deutschnationale Volkspartei hat sich, darüber ist nie ein Zweifel gewesen, auf den Boden der Verfassung gestellt. Die Mehrheitsparteien haben den Boden der Verfassung praktisch verlassen. Wir wollen nicht nur kritisieren, sondern kraftvoll am Wieder Aufbau unseres Volkswillens mitarbeiten. Nicht Parteiaktion, sondern gemeinsame Arbeit aller ist und soll unsere Lösung ist: für Ruhe und Ordnung, Freiheit und nationale Würde!

Deutschnationale Volkspartei (Ortsgruppe Wilhelmshaven-Rüstringen). So ist's recht. Nur nicht so ängstlich sein. Also, nach deutschnationaler Regel ist die Nationalversammlung verfassungsmäßig. Da fehlt bloß noch, man sagt, die Regierung war, verfassungswidrig, mithin war das Vorgehen der Kauf und Geossen im Sinne der Verfassung. Ganz offen erklärt man dieses freilich nicht, sondern schreibt, die Partei als Ganzes hat sich dem Unternehmen ferngehalten. Daß es aber deutschnationale Anhänger gewesen sind, freilich man gar nicht ab. Wenn irgend etwas, so ist es auch wieder diese Erklärung, die den Beweis bringt, wo die intellektuellen Urheber des Aufstiegs zu suchen sind.

Der Schandfleck.

Erzählung von Ludwig Angenbrücker.

„Das gehört allemal zu ein' redde'n Verlehn'n und weil ich mich sonst nermal in solche'n Sachen einmisch', deshalb'n muß ich wohl laut ausfallen, daß ich da mit led' mit deere Dinn' mit! Am End' g'fallt's die selber.“

Der Bauer redte sich hoch auf, so daß der Heimer unwillkürlich einen Schritt zurücktrat.

„Du Rapp, du Meist, jeder wär' wie euer einer? Hast John's, daß ich nach seiner Schürze frag', werde ich's jetzt mit einmal tun!“

Dann setzte er dem Anrede den Rücken und ging tosch hinweg, als er aber durch eine Lücke der Gartenhecke schaute, bestand er sich plötzlich Magelonen gegenüber, er erwiderte und sagte unwillig: „Hörst du da?“

Auch dem Rücken hing die Röte ins Gesicht, es streckte den Arm nach der Stelle aus, wo die beiden Männer gehalten hatten. „Auf die Weis? Trautst mit lange Dinn' an, Bauer.“

„Mir gar unang. Nur der erste Anseh'n, — es möcht' dich mit der Zufall, sondern die Reuter da hergefallen und du im voraus gewiß haben, was zur Sprach' kommt, — der hat mich verdröckelt; denn über dich sein wir red' worden. Der Heimer hüt' ein Aug' auf dich!“

„So? Weist, Bauer, ob du mir'n ausreißt' oder auszuhaben gehst, verpar' die weizere Wort', ich mag ihn nit mit ain'!“

„Doch recht, is es 's Weizere, —“

„Doch mein' ich. Das von dir aber hüt' ich nit geglaubt, daß du avf ein' ersten Anseh'n mag' gähn, nach dich einmischen würd' ich, wo zum Vertrag'n und Vertrag'n allezt' allezt' allezt' Reut' vollauf angereicht haben und für ihn selber jedem wohl auch selbst die Red' zurecht.“

„Sie redete sich ab und ließ den Bauer stehen wie er zuvor den Anrede.“

Im Hausflur stand die alte Geisel und sah die Dinn'e mit heiligen Scheiten und heißen Wangen heran kommen, während der Bauer langsam und verdröckelt nachholte.

„Dah's g'irren?“ fragte die Alte.

„Gar nit, sagte Magelona.

„Eind' auch mit duff, heit' ubellonnen, wo motz'n ein' so lustiger Tag is.“

„Für mich nit lustiger, wie ein anbetter.“

„Aber nit schändlich! Dein' mag'n freut sich ja auch ein anbetter schon d'langt heit' Reut'.“

„A Heimer, meinst' du, mag's nur sein lassen.“

„Ja doch ein schöner Bub.“

„Kann sein, magst ja wissen, bist älter, ich verhoff' mich noch nit darauf.“

„Gutenpogin! — Und bravo!“

„Befreit's nit und erprobt's mit.“

„Und der Weizere von al'.“

„Und sinnst hoch auf Dummheiten.“

„Aber, das lassen mer sich von ein' kurben Ronschid je lieber g'fallen, je geistlicher er sonst in andern Stücken is.“

„Doch's gar sein, Geisel, an wie verdient' sein' Ruppelpeck.“

„Wog'n' sieh' ich kein bei meiner Vargel.“

„Mit ein' Schritt launen und sein' Wein' aufschau'n! No, hörst, fell' muß mer wohl sagen, dem Dinnel bist a gute Kasserin.“

„Da schreit der Groddoben-Bauer an den beiden darüber.“

„Mit wahr'! sagte er freudlich nicht. Aber die alte Geisel sah ihn an und schüttelte kaum merklich mit dem Kopf; vor dem Bauer lächelte er nicht gerne ein' wohl Gesicht, und doch es der selbst ins Gesicht hat, das kante schon gar nicht, daß man hochfährig und hochfährig verleihe das Dinn'e.“

Als eben's Magelona das Tischgerät hinwegtrug, wies der Bauer nach der Türe, die sich hinter ihr geschlossen hatte, und sagte zu Burget, die ihm gegenüber sah: „Dah's sie nit g'raut!“

„Im was, Voda?“

„Im was? Wenn dich nit die Weizere hüt' die kein' Reut' is abzugeben, was ihr zu'n Kirchhof' legen kam', was g'freut' mich.“

„No, halt ein' letzter's Fern, so groß ein' Abofen is, mit ein' guten Will' und ein' schön' Spruch darau'.“

„Denn' mir wohl', sagte der Bauer, „da drüber muß sie sich vor'freut' gar nit aus und billig kam' aus. Aber ernstlich, ich gäbe ich schon rechtshoffen was, sie is brav.“

„Und launen.“

Der Bauer nickte vor sich hin, Burget sah mit verdorrten Armen und sah ihn von der Seite an, er sah den Blick verwundert zurück, denn sagte er heilig: „No, sei mit dumm, ich weiß nit, was ich dir bringen soll.“

„Ach mein, wie sie don die red', wird ich alles sich sein, was don die kommt.“

„Was red's denn?“

„Dah' du ein' so weizere Wort' wäert.“

„Ja weiz's, ich hab' noch gefast, — es gar den Will' vers nit sein; doch mer freit ins Gesicht, — es sah vor sich hin, als er das sagte und schüttelte mit seinem Tischmesser an einer Grotzkrü.“

„Hei! das' auch hinter dein' Rücken gefast“, lachte Burget fest, und überdenn, wie du auch ein' faubere Wort' wäert.“

„Burget!“

„Voda!“

„Dah' hor's nit gefast!“

„Ja, wann d' mer kein' Glauben identit, wann da's bester weizt, erzähl' ich dir gleich gar nit mehr von meiner Reuel.“

„Und wenn sie's auch gefast hüt'...“ Er richtete sich auf, Burget sah ihn wieder von der Seite an, da man er plötzlich schrie, schlug mit dem Kopf des Messers gegen die Tischplatte und schrie: „Dammelstein verlaß' dir keine mit mir, daß rate ich dir!“

Die Kleine lächelte mit beiden Händen keine Rize, die er ausgebreitet über dem Tische liegen hatte. „Aber, Voda, wie konnt' ich mir denken, daß du wohl darüber wüßst, wann dich a faubere Dinn' faubert find'!“

Der Bauer zog die Hand zurück, aber nur um sie vor den Mund zu halten, so sah er und begann plötzlich die Reflexion in das Gesicht zu blicken, ein Woggen, dem Burget volle Gürtelbarkeit identit; sie zog ihre Arme auf den Stuhl hinauf und rühte mit dem Oberleibe über die Tischplatte hervor, nach einer Weile sagte sie: „Voda, jetzt wär' 's doch gerade noch genug, dah' man's noch kloppen kann.“

„O Dinnelg'pöppel!“ sagte der Bauer, „hüt' ich jetzt a Wäit'n, wie ist nit über' fallen, om ich froh, daß ich keine hab'!“

„Bistlich!“ fragte Burget.

„Ja, mistlich! Hebere Weerach!...! Wann mer nit fürchten müß', daß mer dich hüt' angreit'...“ Das hatte der Groddoben-Bauer schon heraufgehoben und damit war er vom Stuhle emporgehoben und nun ging er mit langen Schritten in der Stube auf und nieder; plötzlich hielt er vor seinem ungeordneten Stuhle inne und sagte nachmalig: „Bistlich! Bistlich!“ sagte aber sofort, auf's neue erprobt, hinzu: „No, was soll das numme Baggel'schou, daß müßt' ich wissen!“

Burget hielt nämlich das Köpfchen stark aus Seite geneigt und seugelte so die überlange Gestalt ihres Vaters, eben wie ein Abo vom Orienten nach einer Baumrone lag. Ob sie überhaupt nicht wüßte war, ihren Vater wissen zu lassen, was er zu wissen verlangte, oder ob es zu ununter, weil Teute auf der Treppe hörbar wurden? Burget, sie zog an dem unnersten Knöpfe der Weiz' des Groddoben-Bauer und sagte mit schelmischen Köpfchen: „Die Reut' kommt!“

Am nächsten Morgen tauchte ein böder Suhragen mieder, außer Mitternachts es von den Traufen und Traufe in den Rinnsteinen. Die Hühnerbesten wurden darüber sehr ungeschicklich, der heilige Stroh-Patron — meinten sie — hätte sich auch wohl um seiner Verdienste willen zu seinem Posten vom Dinnel schändlich weiter ausblenden können! Mit dorwärtswolken Wälder loben sie nach den grauen Wollen und mit schmelzenden dem zurechtgelegten Tüte, der dem Verderben gemeint schien, die Weinmütze! Keinem kam der Gedanke, der heilige Labe sie

Sportverein Apollon

Rühringen-Wilhelmsböden. (15899)
Mitglied des Arbeiter-Sportvereins.
Allen Sportfreunden
und Männern zur Mitteilung, daß unser
**Wettstreit am 25 März im
Pappener Bürgergarten**
von morgens 8 Uhr an stattfindet.
Die Bestleistung.

E.S.P.-Diele

Peterstrasse 5. Peterstrasse 5.
Sonntags von 4 bis 7 Uhr:
Kaffee-Konzert.
Täglich ab 8 Uhr:
Vornehme Diele.
Bestgepflegte Weine. (15828)

ACCUM

Sonntag, den 21. März:
Großer Ball

Es ladet freundl. ein Bernh. Eggers

Adler-Theater

Nur noch
drei Tage

DE FASCHINGSFEE

Sonabend, den
20. März 1920!

Zum ersten Male:

Heinrich Heines erste Liebe

Operette in drei Akten von W. Lindemann

Beginn der Oper am Freitag,
den 26. März 1920!

Tiefland

Freitag und Montag:

Großer Preissskat

Heute Dreie: (15898) Heute Dreie:
H. Rath, früher Daermann
Rühringen, Götterstraße 15.

Rüstringer Hof.

Heute Freitag

Grosser Ball.

Eintritt frei. Eintritt frei.
Es ladet freundlichst ein:
Das Komitee. G. Peters.

Die höchsten konkurrenzlosen Preise für sämtliche
**Metalle, Eisen, Flanell-,
Luchabfälle, Häute und Felle**
u. w. bezahlt (15892)

J. Kornblum, Rühringen II

Brundstraße 5 - Zellephon 1543.

Knochenmehl! Knochenmehl!

Beflügelzüchter!

Gibt täglich frisch gemahltes Knochen-
mehl abzugeben. Geleitet Verkauf von
frischen Knochen in jeder Menge zu den
höchsten Tagespreisen.

Rühringer Futtermittel-Fabrik

W. Ziehe, Götterstraße 47.

Knochenmehl! Knochenmehl!

Arbeiter! Abonnier die Republik!

Wiegen.

Es erfolgt eine Neuauflage der Ausgaben
und haben sich alle Verleger bis zum 26. März bei den
Verkaufsstellen einzufinden, von woher sie die
Wagen über die Vertriebsstellen beziehen werden.

Die Vertriebsstellen sind bei Rühringen, Wilmshausen,
Lindemann für den Verkauf von rekonstruierten Bedenmitteln
ab 1. April nicht mehr in Frage. (15870)

Abdruck-N. den 17. März 1920.
Vertriebsstellen bei Gemeinde Wiegen,
Wiegen.

Kino-Rundschau

Unsere Riesenschlager

Ab heute

Apollo-Bichtspiele

Der grosse Sensations-Schlager in
hervorragender Ausstattung:

Pax Aeterna!

und

Gekreuzte Wege!

Ausserdem
als Einlage der Detektiv-Schlager

Das Versteck

Park-Bichtspiele

Colosseum-Bichtspiele

Der grosse pikante Schlager ersten
Ranges mit Maria Widal:

Die Tochter der Strasse

in 6 prickelnden Akten.

Ferner das glänzend Lustspiel mit
Hedy Ury:

Die verhängnisvolle Hochzeitsnacht

u. das glänzende Belpogramm

Central-Bichtspiele

Vereinigte Lichtspiele

Restaurant 'Deutsche Lichtspiele'

Götterstraße 60.

Heute Freitag Heute Freitag

Großer Preissskat

Es ladet freundlichst ein: W. Kömmer.

Colosseum- Weinsalon!

Vornehme Diele

(15855)

Treffpunkt der
eleganten Welt!!

Anfang des Konzertes 8 Uhr.

Sande.

Sonntag, den 21. März 1920:

Großer Ball.

Es ladet freundlichst ein:
Der Vorstand. Paul Pfeiffer.

Turn-Verein Sande.

Einladung

zu dem am Sonntag, 20. März, stattfindenden

Abchieds-Feier

zu Ehren d. scheidenden Vereinsvorsitz. bestehend
in feierlichen Aufführungen der Damen- und
Männerabteilung mit nachfolgendem Ball.
Anfang 7 Uhr. (15800) Der Vorstand.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Achtung! Kollegen! Achtung!

Auf zur Urabstimmung

Über die vom Vorstand einstimmig beschlossene Beitrags-
erhöhung, welche in folgenden Wahlen am Sonntag,
den 21. März, vormittags von 10 bis nachmittags
4 Uhr stattfindet. (15895)

„Güterweg“, Götterstraße 91
Dahlembau, Grenzstraße 38
Zelle, Götterstraße 1
Brinmann, Götterstraße 1
Rummer, Kellerstraße 123
Schön, Wilmshausenstraße 2
Tefena, Wilmshausenstraße 1

Es ist Überpflicht eines jeden Kollegen, sich an der
Abstimmung zu beteiligen. Sogar den Mitglieds-
bucheil berechtigt zur Abstimmung.

Die Ortsverwaltung.



Freiwillige Städtewehr

der Zehnstädte.

Einwohnerwehr Rühringen.

Freitag, den 19. März, abends 8 Uhr im Vorhaus

Außerordentl. Vollversammlung

der gesamten Rühringer Einwohnerwehr.
Beschlüssigst erscheinen ist Pflicht. Mitgliedskarte
gilt als Ausweis.

Dienstplan.

Samst. 20. 4. Dienstag, den 23. März 1920, abends
8.30 Uhr Zug- und Gruppenführer-Vollversammlung
(Rechtshalle). Donnerstag, den 25. März 1920, abends
8.30 Uhr Kompagnie-Vollversammlung (Rechtshalle).

HANSA-SAAL

Sonabend, 20. März:

Großer Frühlings-Ball.

Anfang 8 Uhr. (15894) Anfang 8 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Das Komitee.

Germania, Götterstr., Ecke Wilmshausen

Sonabend, den 21. März, abends 8 Uhr, und Sonntag,
den 22. März, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr:

Großer Preissskat!

Es ladet freundlichst ein (15914) Der Vorstand.

Reflschmiede-Unterstützungsverein.

Sonabend, den 20. März 1920

abends 8 Uhr, im Werkstattsaal:

Kappenball

Dieser ladet freundl. ein Das Komitee.

Todes-Anzeige.

Am 18. d. M. 6 Uhr morgens entschlief
sanft nach kurzer Krankheit mein lieber
Mann, unser guter Vater, Onkel, Schwieger-
und Großvater, der Werkstatte

Albert Runck

Im Alter von 69 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten (15890)

Frau A. Runck, geb. Wibben
und Verwandte.

Möge ihm die Erde leicht sein.

Die Beerdigung findet am 22. März,
nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, Mühlen-
weg 54, aus statt.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die
traurige Mitteilung, dass meine innigst-
geliebte Frau, meiner Kinder treuergebende
Mutter, unsere Schwiegertochter u. Tochter

Anna geb. Brockshus

nach langem Leiden am Mittwoch nach-
mittags 2 Uhr in ihrem 35. Lebensjahre
sanft entschlafen ist. Dies zeigen tief-
betrüben Herzens an (15901)

Adolf Eden nebst Kindern
und Angehörigen.

Beerdigung am Montag, den 22. März,
nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, Rüst-
erstraße 301e, aus auf dem Neuen Friedhof.

Arb.-Turnerkartell Rühringen.



Nachruf.

Den Mitgliedern zur Kenntnis, dass
unser treuer Vereinsmitglied

Hermann Fischer

(erst kürzlich aus d. Gefangenschaft zurück)
verstorben ist. Ehre seinem Andenken!

Die Beerdigung findet morgen Sonn-
abend, nachm. 3 Uhr, vom Sterbehause,
Rismarktstr. 46, aus statt.

Die Mitglieder der Fr. Turnersch. Rühr.
versammeln sich nachmittags 2.15 Uhr im
Vereinslokal Odion. Der Vorstand.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten usw.

Nachruf.

Am 17. d. M. verstarb an den Folgen
seiner sich im Folge zugezogenen Leiden
unser lieber Kamerad

Hermann Fischer

Im blühenden Alter von 23 Jahren. Ehre
seinem Andenken! (15903)

Beerdigung: Sonntag nachm. 3 Uhr
von Wilmshausen, 46 in Wilmshausen aus.
G. d. R. mitwirken. Der Vorstand.

Sie erlernen

die Reinschreibweise gründl.
in kürzester Zeit. Schriftsch.
28. p. 1. gegend. b. Post.

Klub Unterhaltung

Nachruf!

Am 18. März, nach
nach längerer Krank-
heit unser Mitglied
Derr

Joh. Evers

Es war lange Jahre
Mitglied des Vereines
und wird sein Anden-
ken in Ehren gehalten.

Beerdigung, Freitag,
den 20. März, nachm.
2.30 Uhr, a. Postweg,
straße 4 b. aus.
Der Vorstand.

Familie Bergenhilf.